

Zu diesen brauchbaren Hilfsmitteln ist freilich noch nicht die folgende ganz kurze Ableitung zu rechnen (M). Die Hs. des Kgl. Domgymnasiums zu Magdeburg n. 138, welche um 1460 geschrieben ist, enthält ein 'Passionale estivale'¹, also ein Legendar der Heiligen der Sommerzeit, an dessen Schluss der Anfang der kleinen Chronik aus Iacobi a Varagine *Legenda Aurea* bis Otto's I. Tod steht. Dieser ist eine kurze Weltchronik von Konrad I. bis zum J. 1286 angefügt, die dann später noch weiter fortgesetzt ist. In diese ist zwischen f. 427 und 428 ein Zettel eingeklebt, auf welchen von etwas jüngerer Hand des 15. Jh. ein Stück über die Thüringischen Grafen Ludwig den Bärtigen und Ludwig den Springer geschrieben ist. Es ist aus der Partie der Chronik von Reinhardsbrunn excerpiert, welche f. 294^c—305^c der Hannoverschen Hs. steht². Wenn das Excerpt sich im Allgemeinen an die Worte der Quelle hält, ist deren Text doch stark gekürzt, und manches Wort ist geändert. In allem wörtlich Abgeschriebenen aber zeigt es die stärkste Uebereinstimmung mit der Hannoverschen Hs. Die meisten ihrer Schreibfehler kehren hier wieder, es fehlt genau wie in dieser Hs. ein Satz, der dadurch ausgefallen ist, dass des Schreibers Auge von einem ersten 'Schiplitz' zu einem zweiten übersprang³, wie dort ist hier ganz verkehrt 'scilicet' vor 'Schiplitz' eingefügt, was eben durch die Lücke veranlasst wurde. Es heisst in beiden Hss.: 'a quo cuspide venacioni ursorum congruum' (so beide für 'con-

1) Den ersten Theil, das 'Passionale hiemale', enthält die Hs. n. 26 desselben Gymnasiums. Vgl. Archiv XI, 721 f. 2) D. i. S. 1—14 der Ausgabe. Es ist daraus in dem Excerpt nichts aufgenommen als was sich auf die beiden Grafen bezieht. Der Schluss über die Busse Ludwigs des Springers ist ganz willkürlich abgeändert. Ich lasse ihn hier folgen. Nachdem des Grafen Ludwig II. Errettung durch den Sprung vom Giebichenstein mittelst des Beistandes des h. Udalrich und der Kirchbau zu dessen Ehre erzählt ist, heisst es nach dem Inschriftverse der Kirche (Wegele S. 13): 'Merito eciam huius [Udalrici] ambo [Lodowicus II. comes et uxor eius Adelheidis] post ad consciencias redierunt; unde contigit Lodowicum ad eam venire in bona sexta feria, et mulier ei preposuit carnes ad comedendum, incitans, ut comederet; qui noluit; et mulier: 'Quare?' qui respondit: 'Quia bona sexta feria est, quod facere christianis minime licet'. Quo dicto ipsa respondit: 'Et tibi mecum condormire nequaquam eciam licitum erit'. Et sic propter affinitatem erat divorcium inter eos celebratum, et in emendam monasterium virginum in Schiplicz instituerunt et cet.' [Von anderer Hand ist hinzugesetzt: 'et ipse Goczik monasterium fratrum']. 'Ex hiis nota meritum sancti Udalrici. Et nota, quod occidere hominem non manet tandem inpunitum'. 3) Er fehlt daher auch in der Ausgabe S. 10, Z. 1.